

## Massenverbrechen 1.-3. Quartal 2015

Über 82.000 Menschen wurden zwischen Januar und September 2015 in den 14 erfassten Staaten ermordet. Darunter befinden sich mindestens 31.000 Zivilisten (38%). In sechs der Staaten wurden Massenverbrechen verübt, in acht weiteren droht die Situation zu Massenverbrechen zu eskalieren. Aus ihnen stammen etwa 63% der von der UNHCR erfassten 49,15 Millionen Flüchtlinge und Binnenvertriebenen.

### Sechs Notstände: Von Bürgerkriegen dominiert

Massenverbrechen wurden im Irak, in Syrien, Nigeria, Nordkorea, im Sudan und Südsudan begangen. Das totalitäre Nordkorea ausgenommen, wurden alle Massenverbrechen im Kontext von Bürgerkriegen verübt, in denen neben den Regierungen auch Rebellen oder Terrorgruppen Massenverbrechen begingen. Radikal-islamistische Terrororganisationen wie Boko Haram im Norden Nigerias und der sog. Islamische Staat (IS) in Syrien und im Irak ermordeten tausende Zivilisten. Innerhalb Syriens aber bleibt die Regierung Assads für über drei Viertel der ermordeten Zivilisten verantwortlich. Während der Friedensvertrag im Südsudan vom 26. August 2015 und die angestrebte Bildung einer Übergangsregierung die dortigen Massenverbrechen beenden könnten, blieb die Lage in den übrigen Staaten desolat.

### Vier Krisen: Dramatischer Zerfall des Jemens und Libyens

In der DR Kongo drohen anhaltende Kriegsverbrechen von Rebellen Gruppen im Osten zu erneuten Massenverbrechen zu führen. In der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) hat sich die

„Besonders dramatisch bleiben Syrien, Irak und Nigeria. Drastisch verschlechtert haben sich die Situationen im Jemen und in Libyen.“

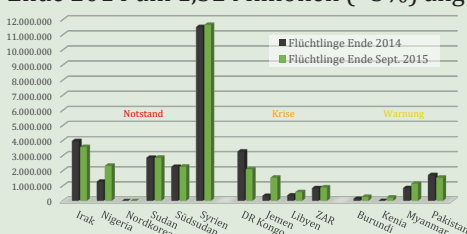
Situation seit 2014 verbessert: Massenverbrechen finden nicht mehr statt. Übergriffe von Milizen auf Zivilisten hielten jedoch an. Angesichts erneuter Gewalt in der Hauptstadt Ende September bleibt fraglich, ob die Wahlen Ende 2015 zu einer Beruhigung führen können. Im Jemen und in Libyen verübten Milizen und Regierungstruppen erhebliche Verletzungen des humanitären Völkerrechtes. Beide Staaten sind zusammengebrochen und Teile der Konfliktparteien instrumentalisieren religiöse Spaltungen. Radikal-islamistische Terrororganisationen wie der IS und Al-Qaida wurden in beiden Staaten zunehmend aktiv.

### Vier Warnungen: Mangelnde Aufarbeitung

Burundi, Myanmar und Kenia blicken auf vergangene Episoden von Massenverbrechen zurück, die nur unzureichend oder überhaupt nicht aufgearbeitet wurden und erneut auszubrechen drohen. Politische, ethnische oder religiöse Gruppen werden weiterhin massiv diskriminiert und an ihnen begangene Verbrechen strafrechtlich kaum geahndet. In Burundi spitzte sich der Konflikt zwischen Regierung und Opposition enorm zu. Zivilisten werden von der Regierung regelmäßig für Angriffe von Milizen bestraft. In Pakistan verüben radikal-sunnitische Terrororganisationen wie die Lashkar-e-Jhangvi Angriffe auf schiitische Zivilisten, die nur unzureichend geschützt werden.

### Fokus: Fluchtbewegungen

Die Anzahl der Flüchtlinge aus den 14 erfassten Staaten ist seit Ende 2014 um 1,52 Millionen (+5%) angestiegen. Klare Trends: Jemen +357%, Nigeria +82%, Burundi +77%, Libyen +59%, Irak -10%.



Daten: UNHCR Global Trends 2014 & Updates

### Über den Monitor

Der Genocide Alert Monitor informiert über die weltweite Entwicklung von Massenverbrechen, d.h. Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Monitor erscheint mit ausführlichen Hintergrund- und Ereignisberichten, einer interaktiven Karte und weiterführenden Informationen jedes Quartal neu auf [www.genocide-alert.de/monitor](http://www.genocide-alert.de/monitor).

Projektleitung: Jens Stappenbeck, stv. Vorsitzender Genocide Alert e.V.  
Vi.S.d.P.: Dr. Robert Schütte, Vorsitzender Genocide Alert e.V.

## Notstand: Massenverbrechen finden statt

Völkermord, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Sinne des Internationalen Strafgerichtshofes werden verübt.

Im **Irak** begeht der IS Massenverbrechen. Die Armee, die internationale Koalition, kurdische und schiitische Milizen konnten den Vormarsch des IS stoppen und Städte wie Tikrit zurückerobern. Die Gefahr weiterer Massenverbrechen nahm unterdessen zu: Von der Regierung eingesetzte schiitische Milizen zerstörten über 1.400 Häuser und ermordeten zahlreiche Sunniten. Über 40.000 Zivilisten wurden 2015 getötet.

In **Nigeria** verübt Boko Haram seit 2009 Massenverbrechen und ermordete allein 2015 bislang über 7.200 Menschen. Die Gewalt griff zunehmend auf die Nachbarstaaten über. Auch die Regierung Nigerias begeht Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Kampf gegen Boko Haram.

In **Nordkorea** verübt das autoritäre Regime Verbrechen gegen die Menschlichkeit an der eigenen Bevölkerung. Dazu zählen

In der **DR Kongo** ist die Intensität der Gräueltaten nach dem Sieg über die M23-Miliz stark zurückgegangen. Die Sicherheitslage bleibt aber höchst instabil. Im Osten griffen Milizen regelmäßig Zivilisten an, sodass weiterhin ein hohes Risiko für Massenverbrechen besteht. Konflikte zwischen den Volksgruppen der Luba und Pygmy eskalierten in einzelnen Massakern.

Im **Jemen** eroberte die schiitische Huthi-Miliz die Hauptstadt Sanaa und später das südliche Aden. Seit März 2015 drängt eine Koalition unter Saudi-Arabien die Huthi-Miliz mit Luftangriffen zurück. Dabei wurden 2.600 Zivilisten getötet oder verwundet. Al-Quaida und der IS ermordeten über 200 Schiiten. Bei einer weiteren Zuspitzung des Konfliktes zwischen dem Iran und Saudi-Arabien drohen Massenverbrechen an schiitischen Zivilisten.

**Libyen** versinkt vier Jahre nach dem Sturz Gaddafis im Bürgerkrieg zwischen zwei konkurrierenden Regierungen in Tripolis

## Warnung: Massenverbrechen sind zu befürchten

Die Entwicklung weist auf ein ernsthaftes Risiko für künftige Massenverbrechen hin.

In **Burundi** kam es im Zuge der umstrittenen Wiederwahl von Präsident Nkurunziza im Juni vermehrt zu Mordanschlägen auf hochrangige Politiker, Militärs und Aktivisten. Die Regierungskampagne gegen oppositionelle Zivilisten droht Spannungen zwischen Hutu und Tutsi zu entfachen, die bereits mehrmals zu Massenverbrechen eskalierten.

Im Westen **Myanmars** wird die muslimische Minderheit der Rohingya ungeachtet der demokratischen Fortschritte systematisch unterdrückt und von der Staatsbürgerschaft ausgeschlossen. 2012 verübten buddhistische Nationalisten und Teile der Sicherheitskräfte Verbrechen gegen die Menschlichkeit an ihnen. Muslimfeindlichen Hassreden wird kaum entgegen getreten und die Situation der Rohingya wurde auch im Wahlkampf

## Eine Welt ohne Massenverbrechen ist möglich

Genocide Alert setzt sich für eine wirksame Verhinderung und Bestrafung von Massenverbrechen ein und betreibt dafür Poli-

u.a. Exekutionen, Verfolgung und lebenslange Deportation ganzer Familien vermeintlicher Systemgegner in Arbeitslager.

In **Syrien** trat der Bürgerkrieg im März mit über 220.000 Toten in sein fünftes Jahr ein. Zivilisten werden durch nahezu alle Gruppierungen attackiert. Die Regierung Assads ist mit 77% für die überwiegende Mehrheit der getöteten Zivilisten verantwortlich und Hauptursache für die über elf Millionen Vertriebenen.

Im **Sudan** sind die Bewohner Darfurs seit 2003 Massenverbrechen der Armee und regierungsnaher Milizen ausgesetzt. Auch in den südlichen Provinzen Blue Nile und South-Kordofan, insbesondere in den Nuba-Bergen, leidet die Bevölkerung seit Jahren unter Kriegsverbrechen der Regierung und Rebellen.

Im **Südsudan** hat die Intensität der Kämpfe zwischen der Armee unter Präsident Kiir und den Rebellen unter dem ehem. Vizepräsidenten Machar seit 2014 abgenommen. Zivilisten und Truppen der UNMISS wurden aber weiterhin attackiert. Der am 26. August unterzeichnete Friedensvertrag bleibt brüchig.

## Krise: Unmittelbare Eskalation droht

Es werden erhebliche Verletzungen des humanitären Völkerrechtes begangen, die sich zu Massenverbrechen auszuweiten drohen.

und Tobruk. In dem Konflikt zwischen Muslimbrüdern, General Haftar und islamistischen Milizen werden schwere Menschenrechtsverletzungen begangen. Die radikal-islamistische Ansar al-Sharia und der IS konnten ganze Städte, u.a. Sirte, übernehmen, wodurch das Risiko für Massenverbrechen ernsthaft steigt.

In der **Zentralafrikanischen Republik** hielten Übergriffe muslimischer und christlicher Milizen auf Zivilisten in entlegenen Regionen an. Über 99% der Muslime der Hauptstadt Bangui wurden bei Massenverbrechen in 2013 und 2014 getötet oder vertrieben. Trotz der Präsenz von UN-Truppen eskalierte Ende September 2015 die Gewalt auch in Bangui erneut, sodass die Lage trotz erheblicher Fortschritte angespannt bleibt.

nicht thematisiert. Eine erneute Eskalation ist möglich.

**Kenia** erlebte zuletzt 2008 Massenverbrechen. Die damalig verfeindeten Parteien und Täter bilden aktuell eine Einheitsregierung unter Kenyatta und Ruto. Ihre Allianz droht mit einer möglichen Anklage Rutos vor dem Internationalen Strafgerichtshof aufzubrechen. Zusätzlich ermordete die somalische Al-Shabaab zahlreiche Christen, sodass insgesamt ein ernsthaftes Risiko für Massenverbrechen besteht.

In **Pakistan** attackierten radikal-sunnitische Terrorgruppen zahlreiche Schiiten, insbesondere in Belutschistan. Nach dem Anschlag der pakistanischen Taliban auf eine Schule in Peschawar Ende 2014 mit 142 Toten intensivierte die Regierung ihre Anti-Terrorbemühungen. Radikal-sunnitische Täter und Hassprediger werden aber juristisch noch immer unzureichend verfolgt. Die Regierung ist bislang nicht in der Lage, schiitische Zivilisten ausreichend vor systematischen Angriffen zu schützen.

tikberatung und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel einer menschenrechtsbasierten Außenpolitik. Policy Briefs und weitere Analysen finden sich auf: [www.genocide-alert.de](http://www.genocide-alert.de).